

Der Taunusbote erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

**Vierteiljahrspreis** für Homburg einschließlich Bringerlohn Mk. 2.50 bei der Post Mk. 2.25 ausschließlich Bestellgebühr

**Wochenkarten** 20 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg.

**Inserate** kosten die fünfgespaltene Zeile 15 Pfg., im Reklamenteil 30 Pfg.

Der Anzeigenteil des Taunusbotes wird in Homburg und Kirchdorf auf Plakattafeln ausgehängt.

# Taunusbote

## Homburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe

Dem Taunusbote werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:

Jeden Samstag:  
Zusätz. Unterhaltungsblatt  
Mittwochs:  
alle 14 Tage abwechselnd:  
„Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft“ oder  
„Lustige Welt“

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt halb 3 Uhr nachm.

**Abonnements im Wohnungs-Anzeiger** nach Abereinunft.

**Redaktion und Expedition:**  
Madenstr. 1, Telefon Nr. 9

### Hof- und Personalsnachrichten.

Der Kaiser unternahm gestern nachmittag eine längere Automobilfahrt durch das Wipertal und den Rheingau. Am fünften Abend der Festvorstellungen wurde die Gesangsposse „Robert und Bertram“ in einen sehr hübschen und sehr lustigen Aufmachung gegeben. Besonders die beiden Bagabunden, die Herren Hermann und Andriano waren unerschöpflich in zum Teil aktuellen Witz, waren unglaublich beweglich und höchst komisch im Koupлетvortrag. Das Publikum nahm das Stück mit behaglicher Heiterkeit auf. Den Kaiser und die Herren seines Gefolges sah man oft herzlich lachen.

Das Herzogspaar von Braunschweig hat Samstag nachmittag seine Uebersiedelung nach der Sommerresidenz Blankenburg im Harz vorgenommen, wo es einen sechswöchigen Aufenthalt nehmen wird. Die Uebersiedelung war mit dem feierlichen Einzug in die Residenz verbunden.

Prinz Joachim von Preußen hat sich Sonntag nachmittag von Kassel zu mehrtägigem Besuch nach Potsdam begeben.

Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen und seine Gemahlin trafen im Laufe des gestrigen Vormittags zu längerem Aufenthalt in Breslau ein.

Der langjährige Vertreter des „Berliner Lokalanzeigers“ in London, Konstantin v. Zedlitz, ist gestern in einem Berliner Sanatorium, 43 Jahre alt gestorben.

### Politische Rundschau.

#### Deutsches Reich.

**Gemeindevahlen in Elbisch-Löhringen.** Gestern haben in Elbisch-Löhringen die alle sechs Jahre sich wiederholenden Gemeinderatswahlen stattgefunden. Bemerkenswert ist das Ergebnis von Zabern, wo 15 Kandidaten der Unabhängigen bezw. der vereinigten bürgerlichen Parteien gewählt wurden. Davon wurden wiedergewählt Bürgermeister Knöppler und Buchdruckereibesitzer Hermann Wiede. Neun Nachwahlen sind erforderlich. In Mülhausen wurden 17 Sozialdemokraten (bisher 8) gewählt; davon sind die Abgg. Emmel, Martin, Schilling, Wietz und Gaell wiedergewählt. 19 Nachwahlen sind dort erforderlich. In dem industriereichen Thann (Oberelsaß) ist ein auffälliger Rückgang der sozialdemokratischen Stimmen zu konstatieren, während die Fortschrittspartei einen Aufschwung

erfolg zu verzeichnen hat. Gewählt wurden 17 Unabhängige, davon sind 14 wiedergewählt. Für Neben finden Nachwahlen statt.

#### Aus den Parlamenten.

**Reichstag.** (16. Mai.) Im Reichstage wurden beim Etat der allgemeinen Finanzverwaltung mehrere Stunden hindurch Erörterungen über verschiedene wirtschaftspolitische und steuerliche Fragen gepflogen, als da sind: Zuckersteuer, Spirituszentrale, Goldvorrat und Notenumlauf, Verzollung des in der Zollfrei eingeführten Kleie enthaltenen Mehls und Mühlenumsatzsteuer, Einfuhrscheine, Veredelung der Matrikularbeiträge und Entschädigung der Bundesstaaten für Einziehung der Zölle und Reichssteuern. Beim Etatsgesetz gab ein Antrag Westarp Anlaß zu lebhaften Auseinandersetzungen, der die in dem Gesetz über den Wehrbeitrag vorgesehene Verwendung der Ueberschüsse zur Schuldentilgung nur zulassen will, wenn feststeht, daß es wirklich Ueberschüsse sind. Graf Westarp, der mehrmals das Wort ergriff, hatte sich hauptsächlich gegen die Behauptung zu wehren, daß sein Antrag eine Verringerung und nicht nur eine Direktive zur Durchführung des Wehrbeitragsgesetzes bedeute und Verwahrung gegen den Vorwurf zu erheben, daß die konservative Partei den Wehrbeitrag bekämpft habe. Um 17 Uhr abends war endlich die zweite Lesung des ganzen Etats beendet, aber, obwohl das Haus mit der kurzen, durch die Beschlußfähigkeit bedingten Unterbrechung bereits seit 10 Uhr beisammen war, wurde doch noch zur zweiten Beratung des Spionagegesetzes geschritten. Es war dabei weiter keine Gefahr, daß nach einem Uebereinkommen der Parteien längere Debatten nicht stattfänden. Die Sozialdemokraten beschränkten sich auf kurze Begründung ihrer Anträge, die bürgerlichen Parteien und die Regierung ergriffen überhaupt nicht das Wort, und das Gesetz wurde glatt nach den Beschlüssen der Kommission angenommen. Kurz nach 18 Uhr vertagte sich das Haus auf Montag. Auf der Tagesordnung stehen Rechnungssachen, zweite Beratung der Novelle zum Militärstrafgesetzbuch und kleinere Vorlagen, schließlich dritte Beratung der Novelle zum Besoldungsgesetz und des Etats.

**Breussisches Abgeordnetenhaus.** (16. Mai.) Das Abgeordnetenhaus erledigte eine Anzahl kleinerer Vorlagen und Anträge, so die über die Einziehung der Schiffsabgaben durch die Gemeinden, über die Tracht der Diakonissen, den Staatsvertrag mit Oldenburg über

die Wilhelmshaven-Oldenburger Bahn und das Eisenbahnanleihegesetz in zweiter Lesung. Hierbei entstand eine längere Debatte über den Ausbau der Linie Altona-Neumünster und im Zusammenhang damit über die in einer Petition erbetene Herstellung der Fehmarnlinie, die schließlich durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt wurde. Angenommen wurde der Antrag auf Errichtung eines Instituts für Milchwirtschaft. Montag beginnt die dritte Lesung des Etats.

#### Ausland.

**Die Auswanderungsbewegung in Thrazien.** Eine Abordnung des ökonomischen Patriarchats überreichte gestern nachmittag dem Kultusminister und dem Minister des Innern eine Denkschrift, in der dargelegt wird, daß die gegen den Willen der Regierung und die gegebenen Versprechungen in Thrazien zur Eindämmung der Auswanderungsbewegung der Griechen ergriffenen Maßnahmen keinen Erfolg hatten. Das Patriarchat ersucht um die Entsendung einer aus höheren Beamten zusammengesetzten und von Vertrauensmännern des Patriarchats zu begleitenden Kommission, welche die thrazischen Bezirke inspizieren und die notwendigen Maßregeln anwenden solle. Die Uebersendung einer Denkschrift an den Sultan, in der dessen Einflußnahme auf die Regierung erbeten wird, wurde verschoben.

**Albanien.** Ein aus dem Panzerkreuzer „Vittorio Pisani“ und zehn Torpedobooten bestehendes italienisches Geschwader ist unter dem Befehl des Herzogs von Udine in Durazzo eingetroffen.

**Suffragettenwahnsinn.** Anhängerinnen des Frauenstimmrechts steckten in der vergangenen Nacht die Tribünen des Rennplatzes in Birmingham in Brand. Die Tribünen wurden vollständig zerstört; der Schaden ist groß.

**Der Seelenteufel in Spanien.** Alle Versuche der Regierung, den Streik der Handelsmarine zu beenden sind bis jetzt ohne Erfolg geblieben. Die Schiffsahrtsgesellschaften von Bilbao wollen keinerlei Schiedsgericht anerkennen. Die Lage verschlimmert sich mit jedem Tage. In Barcelona sind mehrere tausend Arbeitern zum Feiern gezwungen. Auch in den Industriebezirken macht sich die Krise empfindlich bemerkbar, da infolge des Mangels an Schiffen die Fabriken zur Verminderung ihrer Produktion gezwungen sind.

### Lokales.

#### Der Kaiserbesuch in Bad Homburg v. d. H.

n. Alljährlich sind für Bad Homburg die schönsten Tage, wenn S. M. der Deutsche Kaiser ihm die Ehre seines Besuches gibt. Leider hat sich der Wunsch der Homburger, ihren lieben Allerhöchsten Gast längere Zeit hier zu sehen noch nicht erfüllt, aber das stand überall fest, daß S. M. von Wiesbaden aus einmal Gelegenheit nehmen wird, seinen Lieblingsbadeort und Schlingling Homburg zu besichtigen. Als am Samstag die Kunde an die Öffentlichkeit drang, daß der Kaiser durch ein Telegramm an den Oberbürgermeister sein Kommen für heute bestätigt hatte, da herrschte allgemein großer Jubel und freudige Erwartung, die aller Herzen höher schlagen ließ. Der heutige Montag hat den Ruhm, in der Geschichte unserer Stadt ein besonderes Blatt einzunehmen.

#### Der Kaiser auf der Saalburg.

Et. Kurz vor 10 Uhr traf der Kaiser mit Gefolge in 5 Automobilen auf der Saalburg ein, wo er von dem Direktor des Saalburgmuseums Kgl. Baurat H. Jacobi empfangen wurde. Das zahlreich anwesende Publikum, unter welchem sich verschiedene Schulen befanden, begrüßte den Kaiser mit Hochrufen. Der Kaiser begab sich zunächst in das Museum, wo er die Münzsammlungen vom Kastell Zugmantel, die von den Städten Köln und Dortmund gesammelten Abgüsse von Denksteinen und die von Herrn Reisinger-Neuworf geschenkten Büsten römischer Kaiser besichtigte. Den z. Z. in Homburg zur Kur weilenden Geh. Oberbaurat Dr. Dr. Meidenbauer-Berlin begrüßte der Kaiser aufs herzlichste und gratulierte dem alten Herrn zu seinem 80. Geburtstag, welchen derselbe vor einigen Tagen hier feierte. Huldvoll nahm Se. Majestät einen von dem Sohne des Saalburgwirtes Runke überreichten Blumenstrauß entgegen. — Herr Moser, Gründer und Leiter der Firma Vh. Manfarth u. Co., Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen, Frankfurt a. M. führte eine rekonstruierte Gallische Mähmaschine vor, für welche sich Se. Majestät sehr interessierte, ebenso zeigte Herr Fabrikant Jos. Brach-Oberursel eine rekonstruierte römische Mühle. Nach einem kurzen Besuch bei den Schanzen, fuhr der Kaiser unter den Hochrufen des Publikums nach Homburg.

#### Fräulein Chef.

56 Roman von Hanna Aschenbach.

Eine kurze Erklärung erschließt dem verdachten Manne das Verstandnis für den Jarnesausbruch seines winzigen Nebenbuhlers. Die trostige Redheit des prächtigen Burschen belustigte ihn ungemein. Er beugte sich herab. „Natürlich ist die Deine Fee, kleiner Held“, und ganz leise, nur ihr und dem Knaben verständlich: „meine aber auch.“

Die Kinderaugen mustern mittrauisch das schöne, belebte Männergesicht mit dem großen Schnurrbart. Gar zu gern hätte Rubi mal daran gezaußt, wie er an des Vaters Schnauzbart tat. Doch der war schwarz und gar nicht so lang wie dieser blonde, der wie lauter Gold glänzte. Ob er es wagte? Unsicher blickte er zu Pate Golden empor. Die sieht den Schall in den Blauaugen und fragt lächelnd:

„Will Rubi mal auf des Onkels Schulter steigen, daß er ganz, ganz groß wird?“

Der Knabe patzte in die Händchen und beginnt mit den Beinen zu zappeln und zu steigen, als müsse er den Schwung der kräftigen Männerarme, die ihn in die Lüfte entführen, mit den verzweifeltsten Anstrengungen unterstützen. Da oben gefüllt es ihm sehr gut. Er kräht vor Vergnügen und schreit abwechselnd: „Frau Pate Dolden! Herr Pate Dolden!“ über welcher eigentümliche Variante die Beteiligten rote Köpfe bekommen. Sie fahren auseinander, aber schon die dicken Händchen sie erwischt, den Mann richtig an dem einen Schnurrbartende, das Mädchen in der dunklen Haartzone. „Dableiben!“ jöhnt das enfant terrible. „Frau Dolden bei Mann Dolden bleiben!“ Der Effekt ist für den übermütigen Bengel ein sehr betrübender. Seine „swarze Fee“ gibt ihm einen Klapps auf den

Mund, und sein großer Spielkamerad befördert ihn sehr plötzlich in niedere Regionen zurück. Klein-Rubi erträgt indessen diese Schicksalswendung wie ein Mann. Ein paar Sekunden steht er still und läßt die großen Augen von einem zum anderen wandern, als wollte er sagen: mit Euch ist heute nichts anzufangen. Dann macht er ein allerliebste Kehrt auf den kleinen Füßen und trabt mit der Versicherung: „Rubi dann wiedertommen“ nach seinem Platz am Bescherungstisch.

Seine Stelle wird von anderen eingenommen. Es ist ein ewiges Gehen und Kommen in der kleinen Schaar. Die einen erscheinen triumphierend, neuentdeckte Schönheiten an den erhaltenen Geschenken zu zeigen, andere betteln um Hilfe, weil die ungeduldigen Finger nicht schnell genug zum Ziel gelangen, wieder andere, kleine Schmeicheleien, wollen geliebt sein. Und Eva hat für alle ein gültiges Wort, ein zärtliches Streicheln. Dabei ist sie sich immerwährend in heimlicher Glückseligkeit bewußt, daß sie an seiner Seite steht, daß er ihre Freude teilt, daß er ihr Wirken gut heißt — da seine Blicke in zärtlicher Bewunderung an ihr haften. Das hebt sie empor, das trägt sie wie auf Wolken, das verklärt ihr stilles Antlitz zu holder Schönheit.

„Ich war heute zu Tisch bei der Geheimrätin, Ihrer Frau Tante, Fräulein Treuberg“, sagt Jall, als die kleinen Quälgeister ihm einen Augenblick Ruhe gönnen.

„Ei der tausend!“ lacht Eva. „Sie haben eine mächtige Eroberung an ihr gemacht. Ich merkte es schon, als ich sie kürzlich sprach.“

„Es scheint in der Tat, als ob die Frau Geheimrätin mit unverdienter Weise ihr besonderes Wohlwollen zuwende. Ich bestrebe mich natürlich, es mir zu erhalten — die Dame

ist Ihre einzige Verwandte, Fräulein Treuberg“, fügt er beziehungsweise hinzu.

Sie versteht ihn und senkt beglückt das Haupt.

„Apropos, das kürzlich, das Sie eben anführten, scheint ein ganz individueller Begriff zu sein. Der Sehnsucht der Frau Tante dünkt es eine Ewigkeit. Sie besagte sich bei mir ob himmelschreiender Vernachlässigung. Ich hatte persönlich für Ihr Erscheinen übermorgen Abend, Fräulein Treuberg. Stürzen Sie mich nicht in Ungnade.“

„Ich denke nicht daran. Habe ich doch für Lena und mich längst zugesagt. Das weiß Tante doch.“

„Gewiß, aber sie zittert vor einer Abfrage im letzten Moment. Na niede hat so schreckliche Grundsätze, herBaron,“ imitiert Jall lächelnd die Dame, „ohne diesen Titel tut sie's nämlich nicht — sie hat mich schon in die affrödesten Verlegenheiten gestürzt. Einer dringenden Korrespondenz mit Meyer und Schulze oder sonst einer obstrukten Firma aus der Provinz opfert sie ohne weiteres meine Salons, deren greatest attraction — deren clou sie sozusagen ist.“

Eva errötet ein wenig ärgerlich.

„Ach, das ist Unfinn. Tante übertreibt. Ein einzigesmal mußte ich meine Zusage brechen. Da stand wahrlich Großes auf dem Spiel, daß mir Tantes Enttäuschung nebenbei schiedlich schien. Ueberrumpelt aber komme ich bestimmt.“

„Ich freue mich unsäglich, Fräulein Eva.“

Sie blickt ihn sinnend an.

„Wenn Sie sich nur nicht zu viel versprechen!“ sagt sie zögernd. „Ich werde sehr in Anspruch genommen sein — und —“

Er schaut lächelnd auf sie nieder. „O ich weiß, Sie werden sehr umworben und gefeiert.“

Geringschätzig zuckt sie die feinen Schultern.

„Glauben Sie, daß ich mir darauf etwas einbilden könnte? Ich denke, das Gegenteil wäre angebracht. Doch auch das liegt mir fern. Die Menschen sind nun einmal in der Mehrzahl so, und ich kann es ihnen schließlich kaum verargen, wenn ich bedenke, welches Glück ich mir mit meinem Reichtum schaffen kann.“

„Na, Fräulein Treuberg, ob Ihr Gesichtspunkt gerade das treibende Motiv zum Goldgier der Menge ist? Das erlaube ich mir doch zu bezweifeln“, bemerkt Jall mit feinem Lächeln. Dann, zu dem Punkt zurückkehrend, von dem sie abgelenkt ist, beugt er sich flüsternd zu ihr nieder. „Ich möchte die Probe machen, ob ich zur Eifersucht neige, Fräulein Eva. Vorläufig rechne ich bestimmt auf eine ganz diebische Schadenfreude. Ich denke mir das unbezahlbar, all die vergeblichen Anstrengungen um den Schatz zu beobachten, der mir längst zu eigen gehört. — Da machte ich einige Bekanntschaften bei der Frau Tante. Mein Name verschaffte mir verbindlichstes Entgegenkommen bis zu dem Augenblick, da mein Beruf zu Tage trat. Merkwürdig, die geschnittenen Herren schienen den Begriff des Heringsbändigers als untrennbar von jedweder Jüngerschaft Merkurs zu betrachten.“

„Wer?“ fragt sie heftig. Der Gedanke, daß es jemand gewagt hat, diesen Mann, den Mann ihrer Liebe über die Achseln anzusehen, mpört sie über die Wangen. Er schaut ihr ernst in die zornigen Augen. All die Weichheit, die sich in den letzten Tagen und Wochen offenbart hat, ist momentan wie weggeschwift. Sie ist ganz zürnende Königin.

(Fortsetzung folgt.)



## Der Kaiser in Bad Homburg.

n. Von einem sehr zahlreichen Publikum mit begeisterten Hochrufen begrüßt traf S. M. Punkt 11 Uhr am Kaiser Wilhelm II. Subläumspark ein, wo er von Oberbürgermeister Lübke, Stadtverordnetenvorstand Dr. Rüdiger und Kurdirektor Graf v. Zeppelin empfangen wurde. Der Kaiser unterhielt sich mit den drei Herren ziemlich lange und ließ sich dann den Stifter des Durstbrunnens Landrat a. D. v. Brünig, hier, den Schöpfer des Werkes, Bildhauer Hans Dammann-Berlin-Grunewald und den Inhaber der die Parkanlagen ausführenden Fa. Gebrüder Siesmayer, Ph. Siesmayer, Frankfurt a. M. vorstellen und zog die Herren in ein längeres Gespräch. Er gab wiederholt seiner großen Anerkennung Ausdruck über den Brunnen, dessen Figuren und Einfassung ihm besonders gefielen und über dessen originelle Auffassung er sich sehr freute. Gartendirektor Siesmayer gegenüber äußerte sich S. M. sehr lobend über die Anlagen und hörte von Oberbürgermeister Lübke gern, daß viel Nadelholz und bunte Sandstein verwendet wurden. Vom Durstbrunnen aus unternahm der Kaiser einen Rundgang durch die Kuranlagen, wobei er öfters betonte, daß er den Park in dieser Jahreszeit noch selten in einer solchen Pracht wie heute sah. Er finde ihn ganz entzückend, namentlich sei der Ausblick vom eisernen Gelände am Kurparkteich aus ganz hervorragend. Ueber das Aussehen des Platzes, wo früher die Tannen standen, war der Allerhöchste Gast sehr befriedigt. Durch die Beseitigung der Tannen habe der Park sehr gewonnen, er sei leichter und lichter, und der Durchblick auf die Willen sei vorteilhaft. Großes Interesse wendete S. M. dem Siamesischen Tempel zu, den er sich in allen Kleinigkeiten von Oberbürgermeister Lübke erklären ließ. Das Porträt des Königs Chulalongkorn fand seinen Beifall. Sehr eingehend erkundigte sich der Kaiser über die hiesigen Kurverhältnisse, deren guter Stand ihm große Freude machte. Längere Zeit benützte er zur Besichtigung der neugebauten Elisabethenquelle und gab Anregungen, wie der Oberbau ausgeführt werden könnte mit dem Wunsch, daß man die darüber entworfenen Pläne ihm zeigen möge. Auch über die Fällung der inneren Baumreihe der Brunnenanlage sprach S. M. und hielt ebenfalls die Beseitigung für angebracht, die für die ganze Aufmachung der Anlagen einen großen Gewinn bedeute. Der Kaiser unterhielt sich mit den hiesigen Herren noch längere Zeit und bestieg kurz vor 12 Uhr mit den Herren des Gefolges unter den braufenden Hochrufen der versammelten Volksmenge sein Auto, um nach Wiesbaden zurückzufahren.

\* Die Kaiserparade in Wiesbaden war vom herrlichsten Wetter begünstigt. Die Zahl der Zuschauer, welche seit den frühen Morgenstunden dem Paradeplatze zustrebten, ging in die Zehntausende, und bereits um 10½ Uhr hielt ein dichter Wall von Menschen Straßen und Plätze in der Umgebung des Paradeplatzes voll besetzt. Außer dem Füsilier-Regiment von Gersdorff und dem Feldartillerie-Regiment Oranien nahmen noch das Infanterie-Regiment Nr. 88 und das Pionier-Bataillon Nr. 25 an der Parade teil. Die Truppen hatten sich längs der Kolonnaden und der Front des Kurhauses aufgestellt, der rechte Flügel am Kaiser-Friedrich-Platz, in der Reihenfolge Infanterie-Regiment Nr. 88, Füsilier-Regiment Nr. 80, Pionier-Bataillon Nr. 25, Feldartillerie-Regiment Nr. 27. Die inaktiven und die Fahnen der Kriegervereine, von denen über 20 aus dem Landkreise Wiesbaden gegenwärtig waren, hatten gegenüber dem Kurhause Aufstellung genommen. Die Mannschaften der Truppenteile waren im Paradeanzug mit weißen Hosen und aufgespitztem Bajonett erschienen und standen in Paradeformation in aufgeschlossener Zugkolonne auf ihren Plätzen. Braufende Hurraufe verkündeten Punkt 11 Uhr das Erscheinen des

Kaisers. Der Kaiser, in der Uniform der Gardebataillon mit dem Adlerhelm und dem goldschimmernden Brustpanzer, das Band des Schwarzen Adlerordens über dem Kragen, den Marschallstab in der Rechten, ritt an der Spitze eines glänzenden Gefolges. Gleich dahinter kam ein à la Daumont bespannter Wagen, in dem die Schwester des Kaisers und Gefin des Füsilier-Regiments von Gersdorff, Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, im Kostüm, mit weißem Reiter geschmückten Hut, mit ihrer Hofdame, Freifrau v. Flotow, saß. Unter den Klängen des Präsentiermarsches ritt der Kaiser die Fronten ab und nahm dann Aufstellung vor dem Hauptportal des Kurhauses, wo die Truppen mit klingendem Spiel in Zugkolonnen vorbeimarschierten. Der Wagen der Prinzessin Friedrich Karl stand hierbei rechts vom Kaiser. Nach dem Vorbeimarsch hielt der Kaiser längere Kritik ab, wobei er sich sehr anerkennend über die straffe und disziplinierte Haltung der einzelnen Züge aussprach, und nahm dann militärische Meldungen entgegen. Im Anschluß hieran ritt der Kaiser zu den Veteranen, wobei er mehrere der alten ordensgeschmückten Krieger durch längere Ansprachen auszeichnete. Dann setzte er sich an die Spitze der Fahnenkompagnie und führte die Feldzeichen zum Schlosse zurück, auf den Straßen vom Spalierbildenden Publikum lebhaft und herzlich begrüßt. — Im Anschluß an die Parade fand im Königl. Schlosse ein Frühstück zu 42 Gedecken statt, bei welchem links und rechts vom Kaiser Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, gegenüber Oberhofmarschall Frhr. v. Reishach, Oberpräsident Hengstenberg und General der Infanterie v. Schend saßen. Ferner nahmen daran teil: Landesgerichtspräsident Wende, K. B. Kammerer Graf v. Ingelheim, Graf v. Hülsen-Haeseler, Hofdame Freifrau v. Flotow, Generaloberst v. Plessen, Generaloberst v. Scholl, Luxemburgischer Kammerherr Frhr. v. Syberg, Wirtk. Geheimrat v. Treutler, Oberstaatsminister v. Eisele, Oberst v. Basserwitz (J. R. 88), Oberbürgermeister Gläffing, Konsistorialrat Dr. Ernst, Wirtk. Geh. Rat v. Valentini, General der Infanterie von Lyncker, Generalmajor v. d. Esch, Regierungspräsident Dr. v. Meißner, Oberst v. Hafe, Hofchef Kammerherr Frhr. von Flotow, Kammerherr v. Heimburg, Landeshauptmann Krefel, Oberleutnant Transfeldt, Erster Staatsanwalt Hagen, Major Bebel (J. R. 27), Major v. Hirschfeld, Hauptmann v. Roques, Hauptm. Jenz, Oberstl. v. Mutius, Kammerherr v. Mügenbecher, Kammerherr v. Schend, Oberleutnant Puder (J. R. 88), Oberleutnant v. Blücher (Generalstab), Generaloberarzt Dr. Schmid, Oberstabsarzt Dr. v. Riedner, Major Müller (Pion.-Bat. 25), Kurdirektor von Ebmeyer, Rittmeister Graf v. Westphalen.

Der Kaiser hat eine Reihe von Auszeichnungen verliehen; u. a. den Roten Adlerorden 2. Kl. mit Eichenlaub dem Generalmajor v. d. Esch, den Roten Adlerorden 3. Kl. mit der Schleife den Obersten v. Hafe, Kommandeur des Füsilier-Regiments von Gersdorff (Kurheff.) Nr. 80, v. Bassewitz, Kommandeur des 88. Infanterie-Regiments.

n. Kurhaustheater. Nach einer mehrwöchigen Pause begann das Kurhaustheater am Samstag die neue Spielzeit und hatte, obgleich der Abend durch das einigermaßen annehmbare Maiwetter zum Aufenthalt im Freien einlud, schon durch den Reiz der Neuheit einen ziemlich guten Besuch. Gegeben wurde das dreiatte Lustspiel „Kamerun usi“ von Heinrich Illgenstein, mit Hans Bergmann, Jna Holten, Franziska Hesse und Hans Benedendorff in den Hauptrollen. Das Stück spielt zuerst in einem Hotelzimmer und dann im Kavalierhaus, das zum Schloß der Herzogin Witwe zu Siebenstein gehört. Auf dem Standpunkt sich verteilend, daß nur unverheiratete Tenöre „ziehen“ können, hat die Herzogin Witwe ein Bund mit dem Verein „Die Legitimen“ bestimmt, daß der Tenor am

herzoglichen Theater Ehelichkeit geloben muß. Um die gerade freie Stelle des Tenors bewirbt sich Hans von Niemeyer und hat bei seinem Probeauftreten einen Riesenerfolg, der ihm das Engagement sichert. Nun gilt es die Herzogin und ihre Umgebung darüber hinwegzutäuschen, daß er verheiratet ist. Das gelingt ohne große Mühe und umso leichter, als der Intendant Graf Prillwiz in der Frau Niemeyer (Hilde) dessen Geliebte vermutet, bei der er mit dem Sänger konkurrieren will und sie der Herzogin und den Vorstandsdamen die „Legitimen“ als Niemeyers Schwester vorstellt. Hilde spielt ihre Rolle als Geliebte einerseits und als Schwester andererseits sehr fein durch. Niemeyer hat Erfolg über Erfolg und wird schließlich zum Kammerfänger ernannt und auf fünf Jahre fest angestellt, und seine „Schwester“, die sich die Zuneigung der Herzogin erwirbt, wird Hofdame. Just an dem Abend, da die Herzogin ihren Freunden die freudigen Botschaften bringt, kommt Niemeyers Bubi ins Zimmer und Hilde sieht sich gezwungen, endlich dem Betrug ein Ende zu machen. Der Verfasser hatte reichlich Gelegenheit, das Stück mit Witz und Humor auszustatten, und nützte die durch den Schwindel des Nichterheiratens entstandenen Situationen voll aus. Jna Holten füllte die Rolle gut aus; am Anfang war sie zwar nicht ganz sicher, doch fand sie sich schnell zurecht und gewann mit dem Fortschreiten der Handlung. In Hans Bergmann hatte sie einen guten Partner, der allerdings etwas eiferfüchtiger hätte sein dürfen. Franziska Hesse spielte mit der an ihr gewohnten Schneidigkeit und gab eine wirklich gute Herzogin Witwe ab, und auch Hans Benedendorff wußte sich als Graf Prillwiz recht gut hier einzuführen. Franz Kallenberg (Prinz Bernhard, ein Neffe der Herzogin) hatte leidenschaftlicher sein müssen. Die übrigen Mitwirkenden (Carola Münz und Lu Huser als Vorstandsdamen des Vereins „Die Legitimen“, Hans Wertmann als Oberkellner, und Martin Nadelreich, Andreas Dahlmeyer und Gustav Jacoby als Lakaien) fügten sich in den Rahmen des Ganzen gut ein. Die Rollenverteilung paßte nicht zu dem Schlagwort des Lustspiels „fabelhaft“, denn die Souffleuse mußte mitunter sehr laut unterstützen.

Die humoristischen Stellen des Lustspiels wurden recht lebhaft belacht, und das Stück im Ganzen fand eine sehr beifällige Aufnahme.

In zwei mit „Verschiedene Theaterbesucher“ unterzeichneten Zuschriften an die Schriftleitung wird darüber geklagt, daß Zuspätkommende stören; die Theaterleitung möge für Abhilfe sorgen.

\* Kurhaustheater. In Georg Engels „Heitere Residenz“, welche am nächsten Dienstag erstmalig hier in Szene geht, sind in hervortretenden Rollen beschäftigt die Damen: Hesse, Holten, Rabe, sowie die Herren: Hellmuth, Bergmann, Benedendorff und Maritt. Die Spielleitung liegt in Händen des Herrn Wilhelm Hellmuth. Die amüsanten Entwicklungen in der so überaus erfolgreichen Komödie, werden den Zuschauern einen wirklichen Genuß bereiten. Als dritte Vorstellung ist die Schwankekomödie „Das Familienbad“ von Max Bayrhammer und Kurt Reander vorgelesen.

§ Homburg als Ausflugsziel. Fast täglich treffen jetzt wieder Vereine auf ihren Ausflügen hier ein, um Homburg und seine Sehenswürdigkeiten kennen zu lernen. Gestern verweilte ein Kriegerverein aus einem Vororte von Wehr in unserer Stadt, von der er sicherlich nur die besten Eindrücke mit nach Hause genommen hat. In Wiegand's Restaurant „Zur neuen Welt“ lehrten die Gäste ein, um dort für ihr leibliches Wohl besorgt zu sein. — Morgen Dienstag trifft der zweite Teil des Eisenbahnbeamten-Vereins aus Gießen und Umgegend zum Besuche unserer Stadt ein. Nach der Inaugurationsfeier alles Sehenswerten werden die Eisenbahner mit ihren Familien wiederum im „Rasauer Hof“ (Wehrheim) das Mittagessen einnehmen, überhaupt dort

für den Tag Quartier beziehen. Die andere Hälfte des Vereins hatte schon am Mittwoch voriger Woche in Stärke von 600 Personen ihren Auszug hierher unternommen und war ebenfalls im „Rasauer Hof“ eingelehrt.

§ Pietät. Anlässlich des Todestages des Herrn Dr. Emmerich legten die hiesigen Polizeibeamten am Grabe ihres verstorbenen Wohltäters einen Kranz nieder.

\* Prinz Heinrich Flug. Der mit allgemeiner Spannung erwartete Prinz Heinrich Flug nahm einen interessanten Verlauf. Tausende von Zuschauern waren herbeigeeilt, um die Ankunft der Sieger zu erwarten. Von den 25 Fliegern, die gestern früh 4 Uhr in Darmstadt starteten, trafen nach der ersten Etappe auf dem Rebstöcker Flugplatz in Frankfurt 19 Flieger ein, von denen 17 bald darauf nach Köln weiterfuhren, 5 Flieger mußten während des ersten Etappenfluges die Weiterfahrt aufgeben. Teils mußten sie Notlandungen vollziehen, teils stürzten sie ab. Flugzeug 14 mußte bei Bruchsal und Flugzeug 28 bei Gernsheim Notlandungen vornehmen. Flugzeug 19 stürzte bei Moosbrunn bei Herrenalb im Schwarzwald ab. Der Führer Leutnant Wally blieb unverletzt, dagegen verbrannte der Beobachter Leutnant Müller vom bayrischen Infanterieregiment No. 8. Flugzeug 16 stürzte gestern vormittag 9.20 bei Gernsbach nahe Raftatt ab. Der Führer Leutnant von Hidesen vom Dragonerregiment No. 24 und der Beobachter Leutnant Müller vom Jägerbataillon No. 7 blieben unverletzt. Dagegen wurde der Apparat zertrümmert. Die Landung der übrigen 19 Flieger vollzog sich in Frankfurt glatt. Nur Flugzeug 29, Führer Schlegel, stellte sich beim Landen auf den Kopf, wobei das Flugzeug, eine Menge Staub, einige Beschädigungen erlitt. Bei der Hinfahrt nach Köln wurde Flugzeug No. 8 unter der Führung des Leutnants Pfeiffer vom Fliegerbataillon No. 1 beim Forsthaus Georgbrunn in der Nähe von Wiesbaden zum Landen gezwungen. Ferner kehrte der Flieger von Beaulieu nach Frankfurt wegen widriger Windverhältnisse zurück. Der Flieger Stöffler (Flugzeug 38) mußte auf dem Wege nach Köln bei Holzhausen im Taunus wegen eines Benzinröhrenbruchs eine Notlandung vornehmen. Der Flieger sowohl als sein Begleiter Krause (Davis) wurden nicht verletzt. Bei Mainz stürzte das Flugzeug No. 6 ab. Der Führer, Oberleutnant Kolbe vom Infanterieregiment No. 97 blieb unverletzt. Dagegen wurde Leutnant Kolbe vom Fußartillerieregiment No. 7 sehr schwer verletzt. Der Apparat verbrannte vollkommen. Bis zum Nachmittag waren sieben Flieger von Köln zurückgekehrt. Einige werden für den Rest des Tages die anderen morgen und übermorgen erwartet.

§ Der Homburger Taunusklub wird am Himmelfahrtstage einen Familien-Ausflug (als Vormittagstour) nach dem Herzberge unternehmen. Bei dieser Gelegenheit soll die neu errichtete Unterkunftsställe, die sich als ein recht gemütliches und auch geräumiges Lokal präsentiert, ihrer Bestimmung übergeben werden. — Die Vereinsmitglieder, die sich an der Pfingstwanderung nach dem mittelalterlichen Städtchen Rothenburg ob der Tauber beteiligen wollen, werden um ihr Erscheinen am Mittwochabend im Vereinslokal „Zum Löwen“ ersucht.

§ Der Turnverein „Vorwärts“ hatte gestern Sonntag seine Mitglieder und Freunde zu einem Gartenfeste eingeladen, das in der „Stadt Friedberg“ (Braun) in Homburg-Riedorf bei gutem Besuche einen sehr gemütlichen Verlauf nahm. Die abwechslungsreichen Darbietungen waren eine Quelle schönsten Vergnügens, das durch die bekannte gute Bewirtung noch annehmlicher gestaltet wurde.

§ Der I. Homburger Kaninchenzuchtverein wird an den beiden Pfingstfeiertagen seine 8. Lokal-Ausstellung im Gasthaus „Zur Aul“ veranstalten. Alles Nähere wird noch durch Inserate bekanntgegeben.

## Die Schauplätze

## der jüngsten Kämpfe in Mexiko.

(Schluß.)

San Luis, mit einer Volksdichtigkeit von 10,1, hat in seinen Natur- und Produktionsverhältnissen viel Ähnlichkeit mit Zacatecas. Der Südosten entwässert sich durch den Rio Verde und Rio de Santa Maria nach dem Panuco und ist waldreiches Sierraland, der größere Westteil ist aber abflußlose Wüste. Der Getreidebau ist weniger bedeutend als in Zacatecas, dagegen wird am Ostabhange der Sierra auch etwas Baumwolle, Tabak und Kaffee erzeugt. Die Mineralausbeute an Silber, Gold und Kupfer bewertete sich 1906 bei einer Belegschaft von 10 000 Mann nur auf 6,7 Millionen Pesos, stand also hinter derjenigen von Hidalgo, Sonora, Chihuahua und Jalisco weit zurück. Die 1583 gegründete Hauptstadt San Luis Potosí (83 000 Einwohner) ist wichtig als Handelsplatz sowie als Sitz großer Schmelzwerke. Hauptbergwerkstädte sind Catorce (7000 Einwohner), Matehuala (14 000 Einwohner) und Cedra, mit Silber- und Bleigruben und großen Amalgamierwerken, sowie das Quecksilber fördernde

Guadalupe; Salinasstadt Penon Blanco (Salinas).

Nuevo Leon erstreckt sich über den nördlichsten Teil der Sierra Madre Oriental, ist vorwiegend wildes Gebirgsland und gehört durch den Rio Salado und Rio San Juan im wesentlichen zum Gebiete des Rio Grande del Norte. Hinsichtlich der Bodenkultur steht der Staat auf einer niedrigen Stufe, und nur der Anbau der Agave ist von Belang, ziemlich ausgebreitet ist aber das Weideland. Der Bergbau ist erst neuerdings in höheren Schwung gekommen, besonders hinsichtlich der Bleiförderung, und wichtige Bergbaureviere liegen bei Monterrey und Cerralvo. Die Volksdichte hat sich im Zusammenhange mit dem fortschreitenden wirtschaftlichen Aufschwunge 1890—1910 von 4 auf 6 gesteigert.

Die Hauptstadt Monterrey (1890 nur mit 35 000, 1910 aber mit 81 000 Einwohnern) liegt malerisch an einer der wichtigsten Gebirgspforten der östlichen Sierra und ist dadurch der hervorragendste Eisenbahnknotenpunkt des ganzen mexikanischen Nordostens geworden, zugleich aber die wichtigste Vermittlerin des Handels mit der Nordamerikanischen Union. Infolgedessen haben auch verschiedene neuere Industriezweige einen Hauptplatz daselbst gewonnen, und vor allem darf sich

die Stadt der größten Schmelzwerke des Landes rühmen.

Coahuila ist einer der größten Staaten, an Fläche ungefähr der Hälfte des Königreichs Preußen gleich, aber so spärlich bewohnt, daß seine Volksdichtigkeit im Jahre 1890 nur 1 und im Jahre 1910 nur 2,2 betrug. Der weitaus größte Teil fällt eben in das abflußlose Wüstengebiet. Durch die reichen Oasen an der Laguna de Parras, am Rio Nazas und am Rio Salado ist die landwirtschaftliche Produktion trotzdem eine beträchtliche, der Baumwoll-, Agaven- und Weinbau wären auch einer noch größeren Ausdehnung fähig. Von Wichtigkeit sind zudem die Kohlen- und Eisenerzlagern von Monclova und San Felipe sowie die Blei-, Silber- und Kupferminen der Sierra Mojada. Die Bergwerke ergaben 1906 mit 2600 Arbeitern eine Ausbeute von 5,2 Millionen Pesos. Saltillo, an einem Nebenflusse des Rio Salinas und an der Eisenbahn von Monterrey nach San Luis Potosí, ist Hauptstadt, mit 35 000 Einwohnern, lebhaftem Handel und Baumwollindustrie; Parras (6000 Einwohner) und San Pedro (900 Einwohner), nahe bei den nach ihnen benannten Lagunen, die Hauptmittelpunkte der Baumwoll-, Wein- und Obstfruchtproduktion; Sierra Mojada (8000 Einwoh-

ner) im gleichnamigen Gebirge Haupt-Bergbauort; Monclova (700 Einwohner) Produktionsort und Baumwollfabrikstadt an der Eisenbahn von Parras nach Torreón; Porfirio Diaz (früher Piedras Negras genannt) Eisenbahnbrückenplatz am Rio Grande del Norte, mit 12 000 Einwohnern.

Durango, zur Hälfte dem Tafellande und zur Hälfte der Westlichen Sierra Madre angehörig und ebenso zur Hälfte dem abflußlosen Gebiete und zur Hälfte dem Gebiete des Stillen Ozeans, in ersterem aber von dem Rio Nazas und Rio Aguanaval am besten bewässert und am anbaufähigsten, betreibt vorzugsweise Bergbau (1906 mit einer Förderung von 8,3 Millionen Pesos) und Viehzucht, am Rio Nazas ist aber die Weizen-, Baumwoll- und Agavenkultur bedeutend. Unter den mexikanischen Staaten ist Durango der reichste an Eisenerzen, und auch seine Industrie in Eisen, Baumwolle und Sattlerwaren ist namhaft. Die Volksdichte beträgt 3,4. Die Hauptstadt Durango (34 000 Einwohner), am Fuße des Magnetitsteinberges Cerro de Mercado und in der Nähe reicher Silbergruben, wurde 1559 gegründet und hat eine aufstrebende Eisen- und Gewerbeindustrie.



**§ Die Feuerwehrbesichtigung im Stadtteil Kirdorf** wurde, entgegen den zuerst getroffenen Bestimmungen bereits am letzten Samstag abend 7 Uhr abgehalten. Am Spriehause fand eine größere Übung statt, die sowohl als die allgemeine Besichtigung zur Zufriedenheit des inspiszierenden Kreisbrandmeisters Jeger ausfiel. Auch die Pflichtfeuerwehr war zu der Besichtigung herangezogen. — Anschließend hatten die Feuerwehrleute noch eine Zusammenkunft im Gasthaus „Zur Stadt Friedberg.“

**e. Stenographisches.** Unter zahlreicher Beteiligung fand gestern in Diez a. d. L. der Bezirkstag des Verbandes Hessisch-Nassauischer Stenographen Gabelsberger statt. In Verbindung des 1. Vorsitzenden, Herrn Dr. M. F. Kranz-Busch, Wiesbaden leitete der 2. Vorsitzende Herr H. Follsdorff die Verhandlungen, die ein erfreuliches Bild über den Stand der Gabelsberger'schen Sache im Bezirke Wiesbaden boten. An dem sich nachmittags in der Realschule anschließenden Wett-schreiben beteiligten sich 240 Personen. Ein schönes Resultat hat hierbei wieder die Stenographengesellschaft Gabelsberg zu verzeichnen, die sich mit 5 Herren am Wett-schreiben beteiligte. Es erhielten Preise: in der Abteilungs 200 Silben, Herr S. Spaeth, 180 Silben Herr Gg. Firsching 1. Preis, 160 Silben Herr Karl Demar Ehrenpreis und 1. Preis, Herr Willig Kramm 1. Preis, 120 Silben: Herr Karl Sachs 1. Preis. Bei dem Schön- und Richtigschreiben erhielten die Herren Firsching, Demar und Sachs je einen 2. Preis. Dieses Ergebnis ist wieder der beste Beweis für den Eifer, mit welchem die schöne Kunst des Stenographen Gabelsberger in der hiesigen Stenographen-Gesellschaft gepflogen wird.

**§ Einen kleinen Zimmerbrand** verursachte am Samstag abend eine umgeworfene Petroleumlampe in einer Behausung der Ballstraße. Der Schaden war nur geringfügiger Natur.

**§ Totgefahren** wurde gestern nachmittag am Untertor ein größerer Wolfshund von der Elektrischen Straßenbahn. Das Tier war direkt in den Straßenbahnwagen hineingerannt und mußte seine Unvorsichtigkeit mit dem Tode büßen.

**\* Eine gerechte Strafe** erhielt in einer Sitzung des Schöffengerichts in Königstein ein Einwohner von Cronberg, der zur Ausführung seiner nicht durch übermäßige Arbeit in Anspruch genommene Zeit Singvögel abschloß, bis er der Polizei in die Hände fiel. Er erhielt 30 M Geldstrafe und die Gerichtskosten. Auch wurde auf Einziehung seines Floberts erkannt.

**§ Die Frankfurter Lokalbahn-Aktiengesellschaft** bringt in diesem Jahre eine Dividende von 5%, gegen 4% im Vorjahre, zur Verteilung. — Die Elektrizitäts-Aktiengesellschaft Bad Homburg bringt ihrer General-Versammlung eine Dividende von 4% in Vorschlag, den gleichen Satz wie im Vorjahre.

**e. Circus Charles.** Durch bindend getroffene Verpflichtungen im Auslande hat sich eine Abkürzung des hiesigen Gastspiels des Circus Charles um 3 Tage als unumgänglich notwendig erwiesen! Die letzte Vorstellung findet unwillkürlich am Freitag, den 22. Mai, nachmittags 4 Uhr statt.

**\* Von der Akademie Frankfurt a. M.** Der neuhabilitierte Privatdozent für Musikwissenschaft ian der Akademie, Professor Dr. med. et phil. M. Bauer, Dozent an Dr. Kochs Konservatorium, liest im laufenden Semester: Ausgewählte Abschnitte aus der Geschichte der musikalischen Romantik, Montag 11—12 Uhr, und hält anschließend hieran von 12—1 Uhr musikwissenschaftliche Übungen ab; Beginn 18. Mai. Der ebenfalls als Privatdozent für Astronomie zugelassene Assistent an der Sternwarte des Physikalischen Vereins, Dr. A. Brill, hält Mittwochs von 10—11 Uhr eine Vorlesung über Astronomische Orts- und Zeitbestimmung, die am 13. Mai begonnen hat. Die Anmeldungen für die Vorlesungen finden in der Quästur der Akademie, Jordanstraße 17, statt.

**F. C. Vom Truppenübungspfad Orb.** Infolge eines Allerhöchsten Erlasses wird aus

Grundstücken der Gemeinden Flörsbach und Lehrhauptein, der Stadtgemeinde Bad Orb und des Gutsbezirks Oberförsterei Burgjoh unter Abtrennung von ihren bisherigen Gemeinde- und Gutsbezirken, und aus dem Bezirke der Gemeinde Lettgenbrunn und Willbach ein selbstständiger Gutsbezirk „Truppenübungspfad Orb“ gebildet. — Der Truppenübungspfad Orb wird für die folgende Zeit von nachstehenden Regimentern bezogen: vom 15.—30. Mai vom Infanterie-Regiment 116 in Gießen, vom 4.—23. Juni vom Infanterie-Regiment 168 in Offenbach-Bugbad-Friedberg, vom 25. Juni bis 11. Juli vom Füsilier-Regiment 80 in Wiesbaden—Homburg und vom 14.—28. Juli vom Infanterie-Regiment 81 in Frankfurt a. M. Vom 28. August ab sind die aktiven Übungen beendet.

**Aus der Provinz und dem Reich.**

**Oberursel, 16. Mai.** Herr Prof. Dr. Friedländer hat den Vorsitz im Ausschuß der vereinigten bürgerlichen Parteien niedergelegt.

**Dillingen, 15. Mai.** Bei der am vergangenen Sonntag vorgenommenen Sammlung zu Gunsten des Roten Kreuzes gingen hier 21 M 79 Pfg. ein.

**§ Holzhausen v. d. H., 18. Mai.** Der hiesige Radfahrer-Verein „Edelweiß“ veranstaltete gestern vormittag ein Langsam-Preisfahren auf der Chaussee nach Rodheim zu. Nachmittags fand dann ein Sommerfest in den Lokalitäten „Zur Eisenbahn“ statt, bei dem das Korsofahren des Vereins berechtigte Bewunderung erregte. Die Festlichkeit gestaltete sich zu einer recht gelungenen.

**Frankfurt a. M., 18. Mai.** Gestern nachmittag kurz nach 6 Uhr wollte an der Haltestelle Konstabler-Wache ein Arbeiter aus einen Straßenbahnwagen auspringen als der Zug noch in Bewegung war. Der Mann stürzte ab und kam unter die Vor-derplattform zu liegen. Er erlitt mehrere Beinverletzungen und wurde nach Hause verbracht. — Gestern abend wurde in einer Wirtschaft an der Schnurgasse der Arbeiter Georg Löw aus Griesheim im Streite von seinem Gegner durch Hiebe mit einem Bierglase schwer verletzt und mußte im Polizeirevier, in das man ihn verbracht hatte, verbunden werden. Der Täter hatte sich aus dem Staub gemacht, als die Polizei eintrat.

**Frankfurt a. M., 18. Mai.** Gestern versammelten sich über 30 Veteranen aus dem deutsch-französischen Krieg zu einem Preisschießen auf den bürgerlichen Schießständen. Es standen sehr wertvolle Ehrenpreise zur Verfügung.

**Mainz, 16. Mai.** Bei Weisenu kam ein Viererboot des Mainzer Rudervereins in den starken Wellengang des zu Berg fahrenden Dampfers „Babaria 15“ und schlug um. Die fünf Insassen des Ruderbootes suchten sich durch Schwimmen an Land zu retten. Hierbei verließen dem 23 Jahre alten Johann Reuter von Mainz die Kräfte; er sank unter und kam nicht zum Vorschein. Die vier anderen Ruderer konnten gerettet werden. — Am Sonntag vormittag wurde vor dem Gautor eine Krankenschwester angefallen, so Boden geworfen und es wurde versucht, sie zu vergewaltigen. Sie raffte sich mit äußerster Kraftanstrengung auf, der Kerl lief ihr aber nach und warf sie ein zweitesmal zu Boden. Als hierbei Leute hinzukamen, lief er davon.

**Hanau, 18. Mai.** In selbstmörderischer Absicht hat sich auf dem hiesigen Friedhof der 70 Jahre alte Wilhelm Kurz auf dem Grabe seiner Frau drei Revolver-schüsse in den Kopf beibracht. Der Schwerverletzte wurde gestern morgen von Friedhofsbeamten gefunden und in das Land-krankenhaus gebracht. Sein Zustand ist bedenklich.

**Darmstadt, 17. Mai.** Infolge Gasexplosion entstand gestern in einem Hause der Billentkolonie Ludwigshöhe bei Eberstadt ein Brand, wobei der Privatgelehrte Heyd-

rich den Tod fand. Man fand seine Leiche völlig verkohlt vor. Ein bei ihm zu Gast weilender Herr namens Koch wurde ohnmächtig aufgefunden. Die Aerzte hoffen, ihn wiederherstellen zu können.

**Berlin, 18. Mai.** Unter schweren Vergiftungserscheinungen sind im Laufe der letzten drei Tage 20 Personen im Südosten der Stadt erkrankt. Sie hatten Fleisch gegessen, das aus einem Fleischwarengeschäft bezogen war. Untersuchung ist eingeleitet.

**Berlin, 18. Mai.** Die 77jährige Al-mosen-Empfängerin Maler wurde in ihrer Wohnung an dem Bettpfosten hängend er-drosselt aufgefunden. Unzweifelhaft ist die Greisin ermordet worden, wahrscheinlich am Freitag. Auf die Ergreifung des Täters wurde eine Belohnung von 1000 Mark aus-gesetzt.

**Leipzig, 18. Mai.** In der 29. Haupt-verammlung des Verbandes deutscher Hand-lungsgehilfen wurde die ungeförte Fort-führung der Arbeiter-schutzgesetzgebung verlangt und für die kaufmännischen Angestellten insbesondere die Schaffung des Sonntags-Ruhegesetzes auf Grundlage der völligen Sonntagsruhe mit den Ausnahmen, die für das Bedürfnis anerkannt werden. Die Ver-sammlung sprach einstimmig ihre Genehmi-gung dazu aus, daß Vorstand und Aufsichts-rat die Erweiterung der Stellenvermitt-elung und eine Volksversicherung beschloßen haben.

**Aus aller Welt.**

**Autounfall Rothschilds.** Baron Al-fred Rothschild ist gestern morgen in Lon-don mit knapper Not dem Tode entronnen. Er steuerte sein Automobil selbst, als es plötzlich zwischen einen Autoomnibus und einen Trambahnwagen geriet und vollstän-dig zerbrach. Wunderbarerweise blieb Baron von Rothschild unverletzt.

**Zum Untergang des Dampfers „Columbia“.** Der Rutter „Seneca“ meldet drahtlos, aus Sable Island, daß er drei Boote des am 3. Mai auf hoher See ver-brannten Dampfers „Columbia“ aufgefunden habe. Vier Mann der Besatzung seien noch am Leben, unter ihnen ein Offizier. Elf Mann hatten den Tod durch Erfrieren er-litten und seien ins Meer geworfen worden. Der Rutter „Seneca“ wird am Montag in Halifax eintreffen.

**Neue Erdstöße.** Im Laufe des Sams-tag haben sich in der Umgebung des Aetna 13 Erdstöße ereignet. Auch aus Neapel wird in letzter Stunde gemeldet, daß der Vesuv in voller Tätigkeit ist und daß dieser Ausbruch mit demjenigen des Aetna im Zu-sammenhang steht.

**Luftschiffahrt.**

**Mannheim, 17. Mai.** Auf dem Speyerer Flugplatz ist nach einer Meldung der „Neuen Bad. Landeszeitung“ heute Vormittag ein den Pfälzer Flugzeugwerken angehörender Apparat, der für die am heu-tigen Nachmittag zwischen Mannheim und Speyer stattfindenden Passagierflüge bestimmt war, in Flammen geraten. Verletzt wurde niemand.

**Halberstadt, 17. Mai.** Auf dem hiesigen Flugplatz stürzten gestern nachmit-tag 5 Uhr zwei Militärslieger, der Leutnant Wiegandt vom Infanterieregiment No. 122 und der Oberleutnant Fellingner vom Pio-nierbataillon Nr. 3, als sie zu einer Landung niedergehen wollten, infolge Flügelbruches aus 500 Meter Höhe ab. Beide waren so-fort tot.

**Venedig, 17. Mai.** Als der Flieger Guidoni gestern Nachmittag mit einem Wasserflugzeug aufstieg, geriet der Apparat in der Höhe von 250 Metern in Brand und stürzte in die Lagunen. Der Flieger wurde schwer verletzt aus dem Wasser geholt, wäh-rend der Aparat vernichtet ist.

**Theater, Kunst und Wissenschaft.**

**Darmstadt, 17. Mai.** Heute fand im Hoftheater im Rahmen der Frühlings-estpiele die Uraufführung der etnaktigen Oper

„Rain und Abel“ von Felix v. Weingartner unter Leitung des Komponisten statt. Der Aufführung wohnten eine große Zahl von Vertretern auswärtiger Bühnen und Kapell-meister bei. Der Text, der vom Kompo-nisten selbst verfaßt ist, ist eine freie poeti-sche Umgestaltung der biblischen Erzählung. Die Musik, die von Richard Wagner beein-flußt ist, bewegt sich unter Entfaltung eines großen instrumentalen Aufwandes vorwiegend in pathetischem Stile. Die Aufführung, bei der die Gattin des Komponisten, Frau von Weingartner-Marcel die Partie der vom Komponisten neuerfundenes Abo sang, war glänzend. Die Oper fand begeisterte Auf-nahme. Zum Schluß wurden die Künstler, die durch Blumenpenden reich geehrt wur-den und der Komponist mehr als ein-duzendmal hervorgerufen. Der großherzog-liche Hof wohnte der Aufführung bei.

**Gerichtssaal.**

**Erfurt, 16. Mai.** Zwei Chauffeure hatten kürzlich einen Wachtposten verhöhnt. Als dieser sie aufforderte weiter zu gehen, sagte der eine: „Dummer Junge, wir sind doch hier nicht in Zabern.“ Wegen dieser Worte erhielt er drei Wochen Gefängnis.

**Kurhaus Bad Homburg.**

Dienstag, 19. Mai.  
Morgens 8 Uhr an den Quellen.  
Dirigent: Herr Konzertm. Meyer.  
1. Choral: „Nun ruhen alle Wälder.“  
2. „Puppenfee“, Marsch Bayer.  
3. Ouverture zur Oper „Der Brauer von Preston“ Adam.  
4. „Glückliche Stunden“, Walzer Heyer.  
5. „Allerseelen“, Lied Lassen.  
6. Potpourri aus „Florodora“ Jonas.  
Nachmittags 4 Uhr.  
Dirigent: Herr Kapellmeister I. Schulz.  
1. „Herkules-Marsch“ Fucik.  
2. Ouverture zur Oper „Der Dorfbrump“ Hubay.  
3. Minnetraum Oelschlegel.  
4. Fantasie aus der Oper „Tosca“ Puccini.  
5. „Rosen aus dem Süden“ Strauss.  
6. Ave Maria Arkadelt.  
7. Drei Tänze aus der Musik zu Heinrich VIII. German.  
Abends 8 Uhr.  
1. Ouverture zur Oper „Der Geist des Wojewoden“ Grossmann.  
2. Scherzo valse a. „Boabdil“ Moszkowski.  
3. Wiegenlied Schubert.  
4. Balletmusik aus der Oper „Die Königin von Saba“ Goldmark.  
5. Vorspiel zur Oper „Lohengrin“ Wagner.  
6. Romanze für Violine mit Orchester Bruch.  
(Herr Konzertm. W. Meyer.)  
7. „Myrtenblüten“, Walzer Strauss.  
8. Potpourri aus der Oppe.  
„Die geschiedene Frau“ Fall.  
Im Kurhanstheater.  
Abends 8 Uhr.  
„Die heitere Residenz“.  
Lustspiel in 3 Akten von G. Engel.

**Wetterbericht.**

Vorausichtliche Witterung: Wollig, meist trocken, warm, östliche zeitweise auffrischende Winde.

Unsere geschätzten Leser machen wir auf den der Gesamtauflage unserer heutigen Ausgabe beiliegenden Prospekt des hiesigen Elektrizitätswerks besonders aufmerksam.

Kuranstalt Hofheim

in Taunus

Dr. M. v. Frankfurt a. M. & Erhebungsbedürftige.

Kuranstalt Hofheim, Taunus, Wiesbaden.

Die nichtfettende

Kauterème.

Kombella

In Tuben 20 u. 100 Pfg.

Färberei Geb. Röver

Bad Homburg v. d. H.

Frankfurt a. M.

Laden in Bad Homburg v. d. H., Louisenstrasse 50.

1718

Färberei

Hugo Luckner (Inhaber Gebr. Röver). Leipzig

chem. Waschanstalten Ca. 1000 Angestellte

Chem. Reinigen und Färben von Damen-, Herren- und Kinder-Garderobe, Vorhängen

Decken, Teppichen, Portiären, Feilen, Spitzen, Handschuhen etc. etc.

Für sofort

2123a

3-Zimmerwohnung

mit Zubehö in Seitenbau zu ver-mieten. Zu erfragen im Laden Louisenstr. 16.

1 große Mansarde

2108a

unmöbliert sofort zu vermieten.

Carl Deisel, Louisenstraße 44.

Schöne Wohnung

im 2. Stock, 4 Zimmer, Küche, Manfarde und sonstiges Zubehö zu vermieten. Näheres: 2065a Obergasse 15.

2 kleinere Zimmer

im 1. Stock mit separatem Eingang, für Bureau geeignet, sofort zu ver-mieten.

Carl Deisel,

Louisenstraße 44.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten.

1060a

Höfstraße 42, 1

Saalburgstraße 54 1. St.

schöne 3 Zimmerwohnung mit Zu-behö zu vermieten. Näheres 1451a Promenade 11 1/2 part.

Möbl. Zimmer

mit Pension sofort zu vermieten.

1051a

Wallstraße 33, p.

2 möbl. Zimmer

zu vermieten.

1670a

Louisenstraße 75, II. Etage.

Möbliertes Zimmer

sofort zu vermieten.

1960a

Höhenstraße 2 part.

Zwei möbl. Zimmer

billig zu vermieten.

2128a

Wendelsfeldstraße 5, Kirdorf.

Sonniges

schön möbl. Zimmer

zu vermieten.

514a

Elisabethenstraße 30, II.

Möblierte Manfarde

zu vermieten.

2111a

Schulberg 2.

Saubere Schlafstelle

zu vermieten.

721a

Dietigheimerstr. 13.



Nach einigen Tagen **purlos ver-**  
**schwunden** waren meine

## Bickeln

und Miteffer

durch **Obermeyer's Medizinal-**  
**Herba-Seife**, andere versagten  
vollständig. Dies bestätigt Herr W.  
Roths in Schenthal. **Herba-Seife**  
à Std. 50 Pfg., 30% verästertes  
Präparat M. 1 Zur Nachbehand-  
lung **Herba Creme** à Tube 75 P.  
Glasdose M. 1.50 B. h. i. d. Apo-  
theken u. i. d. Medizinal-Drogerie  
**C. Kreh, Drogerie O. Vohs** und  
**W. Engländer, Parfümerie.**

## Gesucht

in allen Orten, Städten u. Dörfern,  
wo wir noch nicht vertreten sind,  
anständige, männliche oder weib-  
liche

## Vertreter,

welche der Kundschaft unsere  
Artikel: allerfeinste, butter-  
gleiche **Margarine**, gebrannten  
**Kaffee**, **Ochsena-Extrakt**, **Schinken-**  
**Erbs-Wurst**, fetten **Margarine-Käse**,  
wöchentlich frisch, von 1 Pfund  
an, ins Haus bringen gegen **guten**  
**Verdienst**. Es kann auch als  
Nebenbeschäftigung von pensio-  
nierten Beamten, Handwerkern,  
Arbeitern oder deren Frauen be-  
sorgt werden.

**MOHR & Co., G. m. b. H.**  
Altona-Ottensen. 2231

## Stottern

wird dauernd beseitigt, keine Atem-  
übungen auch keine Sprechapparate.  
Habe selbst 40 Jahre gestottert.  
Meine Anleitung für Selbstunter-  
richt wird mit 10 M. berechnet, wer  
meine Anleitung nicht begreift hat  
keine Zahlung zu leisten. Sprech-  
stunde Dienstag 19. Mai von 6—8  
Uhr abends im Hotel Frank-  
furter Hof in Homburg v. d. H.  
**H. Dillig, Auskunft 1. Karl.**

## Steppdecken

prachtvolle Satin-Steppdecken solange  
Vorrat **Mark 6.50** Daunendecken  
garantiert daunendicht **28 Mark**.  
**Bettenfabrik Bettelmann,**  
**Frankfurt a. M. (1307).**  
Neue Rainzerstr. 78 nächst Opernplatz.

## Junges Mädchen

mit schöner Handschrift, Stenographie-  
u. Schreibmaschineneundig f. sich auf  
Büro weiter auszubilden o. Anfangs-  
stellung. Off. u. 3. 2229 an die  
Expedition dieses Blattes.

## Modes

**2. Arbeiterin gesucht.** 2230  
**J. Müller, Ludwigstraße 3.**

**Suche brav., fleiß. Alleinmädch.**  
das in allen Hausarbeiten erf.  
ist.

**Frau Dir. Schmückle,**  
Friedrichsdorf Tannus.  
2233 Friedbergerstraße 6.

## Herrschafts-Chauffeur

langjähriger Fahrer, welcher in ersten  
Häusern tätig war, mit 1a Zeug-  
nissen, sucht sich zu verändern am  
liebsten ins Ausland. Best. Offerten  
unter A. 2232 an die Expedition  
dieses Blattes.

**Frau hat noch Tage frei in**  
**Fliesen und Aus-**  
**bessern.** Offerten unter J. 2238  
an die Expedition dieses Blattes.

## Hausbursche

für dauernd gesucht.  
**H. Schilling, Tapetenhaus**  
2239 Bad Homburg.

Schöner, gut erhaltener  
zu verkaufen.  
**Kinderrwagen** Zu erfragen in  
der Expedition d. Bl. u. 2211

## Wohnung

zu vermieten in 1. Stod, 3 Zimmer  
Küche und Keller. 832a  
**Kirdorferstraße 28.**

## Unserm lieben Fett

die herzlichsten Glückwünsche  
2234 **Parole.**

## Preiswerte Offerte

in

## Schul-Stiefeln

Größe 27/30 3.75 M per Paar

31/35 4.50 „

**Leber-Sandalen**

23/26 2 M 27/30 2.25 M

31/35 2.75 M 36/42 3 M

43/46 3.50 M.

**Werkstattsschuhe für Maler** u.

Marke Bonot 40/47 1.25 M

**Arbeiter-schuhe** 40 46 6.50 M

**Hauspantoffeln**

36/42 1 M 43/47 M 1.50

## Karl Bickel

Schuhlager

**Rind'sche Stiftsgasse 20.**

## Veilchenseifenpulver

## Goldperle

enthält die hübschesten  
Zugaben



## Schlafzimmer

hochmodern

in grosser Auswahl

empfiehlt

## Andr. Schweitzer

**Möbelgeschäft**

**Dorotheenstrasse 25**

— Telefon 244 —

1169

## Leute ohne Kinder

uchen eine 3 Zimmerwohnung mit  
Zubehör. Offerten mit Preis unter  
A. K. 1874a an die Exped. d. Bl.

## Großer Raum

mit Wasser und Elektrizität, für  
Werkstätte oder Lager geeignet, so-  
fort oder später zu vermieten. Näh.  
bei Architekt **Wilhelm Müller,**  
Brendelstraße 51. Tel. 278. (260a)

## Haus mit Garten

in der Friedrichstraße dahier zu  
**verkaufen**, auch ganz oder geteilt  
zu vermieten. Nähere Auskunft er-  
teilt **August Serget** (Immobilien-  
Agentur) Elisabethen-Strasse Nr.  
43. (Tel. 772.) 451a

## 3 Zimmerwohnung

1. Etage per 1. Oktober billig zu  
vermieten. Näheres 1838a  
Louisenstraße 81 im Laden.

## Eine Wohnung

2 Zimmer mit Küche und Zubehör,  
elektr. Licht, Wasser zu vermieten  
2058a **Kirdorferstraße 49.**

## Saubere Schlafstelle

zu vermieten. 2235  
Mühlberg 49.

## Mitesser,

Bickel im Gesicht u. am Körper  
beseitigt rasch u. zuverlässig

**Zuckers Patent-Medizinal-Seife**  
in drei Stärken à 50 Pfg., M 1,  
u. M 1.50. Nach jeder Waschung  
mit **Zuckooh - Creme**, Tube  
50 Pfg. u. 75 Pfg. nachbehandeln.  
Frappante Wirkung, von Tausenden  
bestätigt. Bei **C. Kreh, Drogerie.**

## Gras-Versteigerung.

**Mittwoch**, den 20. Mai d. Js., nachmittags 3 Uhr, soll die  
**Gras-Nutzung** von den Feldwegen der Stadigemarkung, dem  
Schlockerfag, der Tannenwaldsallee u. im Rathaushof öffentlich ver-  
steigert werden.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 15. Mai 1914.

**Der Magistrat II.**  
Feigen.

2206

## Neu Saalburgia Neu

**das flüssige Bodenwachs.**

**Mühelese Anwendung. Glätteverhütend.**

**Bier & Henning, chem. techn. Produkte**

**Bad Homburg v. d. H.**

## Oelfarben und Lacke

streichfertig in allen Nüancen

**Stahlspläne, Parkett- und Pinoleumwachs,**

**Pinjel, Schwämme und Fensterleder.**

**Strohputzlacke in allen Farben,**

empfiehlt:

1722

**Otto Voltz, am Markt**

**Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers u. Königs**

## Druckarbeiten

jeder Art fertigt in geschmackvoller Ausführung

zu billigen Preisen die

**„Tannusboten“ - Druckerei**

Audenstrasse Nr. 1

Telefon No 9.

## Todes-Anzeige.

Heute Nacht 1 Uhr entschlief nach langem, schwerem  
Leiden meine innigstgeliebte Gattin, unsere treubeforgte, herz-  
gute Mutter, liebe Tochter, Schwester, Schwägerin, Tante  
und Nichte

## Frau Dorothea Adam

geb. Müller

(2240)

im Alter von 28 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

**Die tieftrauernden Hinterbliebenen**

In deren Namen

**Otto Adam und Kinder, Bezirksfeldwebel**

Bad Homburg, den 18. Mai 1914.

Die Beerdigung findet statt: **Mittwoch** den 20. Mai,  
nachmittags 4 Uhr vom Portale des evang. Friedhofes.

## Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Be-  
erdigung unseres lieben

## Herrn Georg Desor

sagen wir Allen unsern herzlichsten Dank. Insbesondere  
danken wir Herrn Pfarrer Jüllfrug für seine trostreichen Worte  
am Grabe des Verstorbenen.

2237

Bad Homburg, den 18. Mai 1914.

**Die tieftrauernden Hinterbliebenen:**

**Heinrich Desor und Geschwister.**

Schöne

## 3 Zimmerwohnung

im Seitenbau sofort zu vermieten.  
902a **Louisenstraße 74.**

## Al. freundl. Wohnung

an ruhige Leute zu vermieten, da-  
selbst auch möbl. Zimmer. 1333a  
**Mühlberg 14.**

## Wohnung

2 Zimmer nebst Küche u. im Seiten-  
bau 1. Stod zu vermieten. 1872a  
**F. L. Vohs Louisenstraße 61 1/2**

## Villa

**Landgrafenstraße**

enth. 15 Zimmer, Küche, 2 Bäder,  
Wintergarten, Dienerzimmer und  
Zubehör, Warmwasserheizung elektr.  
Licht und Garten, der Neuzeit ent-  
sprechend ingerichtet zu vermieten.

Näheres: 659a

**Wilh. Herzberger, Castilliostr. 7.**

Schöne

1989a

## 2 Zimmer-Wohnung

an ruhige Leute zu vermieten. Näh.  
Ferdinands-Anlage 1 Borderh. II.

## Saalburgstraße 2

ist eine

## Zwei-Zimmerwohnung

mit Zubehör per sofort zu vermieten.  
Zu erfragen  
997a **Castilliostr. 8.**

## Villa

in hochfeinster Lage **Kaiser Fried-**  
**rich-Promenade**, enthaltend 20  
elegant möblierte Zimmer, Speise-  
saal, Balcons, Bad, elektr. Licht,  
Winterhaus, Garten ist Verhältnisse-  
halber außergewöhnlich billig unter  
den günstigsten Bedingungen **sofort**  
zu verkaufen. Näh. durch **Heinrich**  
**Kleindienst, Immobilien, Louisen-**  
**straße 94 Telefon 782.** 1240a

Gut und einfach

## möbl. Zimmer

zu vermieten. 803a

**Elisabethenstr. 32**

## 1 Zimmer mit Küche

sofort zu vermieten.  
837a **Dorotheenstrasse 11a.**

## Zwei möblierte Zimmer

frei und schön gelegen, sind zusammen  
oder getrennt zu vermieten. Offert.  
erbeten unter **S 705** an die Exped.  
dieses Blattes. 750a

## 2 möblierte Mansarden

(jede für sich) per Monat M 10 u.  
M 12 zu vermieten.  
1433a **Mühlberg 23.**

## Louisenstraße 42.

1. Stod

5 Zimmer mit Bad und Zubehör,  
elektr. Licht und Gaslicht per 1. Juli  
evtl. später zu vermieten. 2080a  
Zu erfragen: **Louis Stern.**

## Gut möbl. Zimmer

zu vermieten. 1319a  
**Löwengasse 5 part.**

## Gut möbl. Zimmer

zu vermieten.  
2072a **Elisabethenstraße 41 II.**

## Gut möbl. Zimmer

mit oder ohne Pension, ebenso ein-  
fach möbl. Zimmer zu vermieten.  
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.  
unter Nr. 1445a.

## Möblierte Mansarde

zu vermieten. 2111a  
**Schulberg 2.**

Zwei schöne

## Barterre-Wohnungen

und 1 Mansarde sofort billig zu  
vermieten. 1878a  
Näheres: **Rathausgasse 12.**

Großes

## gut möbl. Zimmer

zu vermieten. 738a  
**Elisabethenstraße 14, I.**